



Lernen und Lehren im Kontext von Inklusion –

Eindrücke und Evaluation des ersten Zertifikatskurses des Thüringer Instituts für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM)

*„Das wird nie was. Sie haben nur die Inhalte
und für die interessiert sich niemand.“*





Die Umsetzung des Kurses führte zum...

... bewussteren und klareren Erleben des eigenen Beteiligt-Seins, von Selbstwirksamkeit und Intentionalität.

Zitate vom Abschlusstag:

*„Der entscheidende Satz für mich war: ‚Die schlechte Nachricht ist: Sie sind beteiligt. Die gute Nachricht ist: Sie sind beteiligt.‘
Mir wurde sehr deutlich: **Ich** kann etwas verändern.“*

„Meine Schulleiterin wollte, dass wir teilnehmen. Ich habe gedacht: ‚Naja, gehst du mal hin und hörst dir das mal an. Eine Fortbildung eben. Aber dann habt ihr angefangen, an meiner Oberfläche zu kratzen. Und immer genau dann, wenn ich die Stelle gerade wieder dicht zu haben glaubte, habt ihr weiter gekratzt. Und nun werde ich an der Oberfläche von den Kolleginnen kratzen.“



Die Umsetzung des Kurses führte dazu, dass ...

... Heterogenität als Ressource erlebt wurde;

Zitate vom Abschlusstag und aus den Rückmeldebögen:

„Wir durften in der Gruppe erfahren, wie man trotz Heterogenität eine Gruppe mit Dynamik und gemeinsamen Zielen formen kann.“

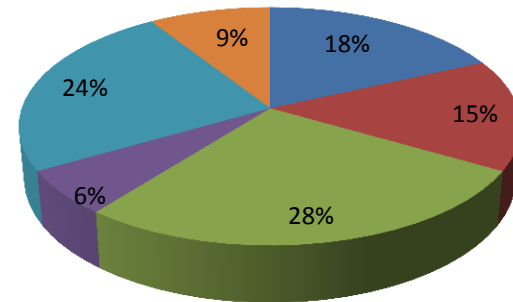
„Wir waren alle verschieden und jeder konnte etwas anderes beitragen.“

„Meine Sichtweise auf Inklusion hat sich von: ‚Naja, muss sein‘, zu überzeugter Verfechter geändert.“

Heterogenität im Kurs

Teilnahme nach Schulart

- Grundschule
- Förderschule
- Regelschule
- Gymnasium
- Gemeinschaftsschule
- Berufsbildende Schule





„Es war gut, dass alle Professionen gemischt waren. Zuerst konnte ich mir das nicht vorstellen: Fachleiterinnen, Fachberaterinnen, Schulleiterinnen, Lehrkräfte aller Schularten, Sonderpädagogische Fachkräfte... Doch es war gut und sehr gewinnbringend, sich ‚unter’s Volk‘ zu mischen. Separate, professionsbezogene Kurse wären anders verlaufen.“

Die Weiterbildung umfasste folgende Themen:

- Rechtliche Grundlagen & Begriffe;
- Menschenbilder und Heterogenität;
- Grundlagen einer inklusionspädagogisch orientierten Didaktik;
- Aufbau inklusiver Schulkultur;
- Berufliches Selbstverständnis;
- Teamarbeit, Kommunikation, Kooperation;
- Netzwerkarbeit & Elternarbeit im Kontext von Inklusion;
- Grundlegendes über den Erwerb der Kulturtechniken;
- Historische und aktuelle nationale und internationale Entwicklungen;
- Leistungsbewertung im Kontext von Inklusion;
- Arbeit mit Förder- und Entwicklungsplänen.





Unser Inklusionsverständnis:

Inklusion bedeutet

- ... Integration auf allen Ebenen der Gesellschaft;
- ... bedingungslose Teilhabe, insbesondere an der Kommunikation;
- ... Selbstbestimmung;
- ... einen gesellschaftlichen Transformationsprozess zu erleben;
- ... bedingungslose Anerkennung des Subjektstatus‘ *jedes* Menschen;
- ... weiter zu fragen;
- ... eingebunden sein in auf Freiwilligkeit beruhende soziale Beziehungen.

Inklusion

- ... führt von der gruppierenden Toleranz zur *Akzeptanz von Vielfalt*;
- ... transformiert Fördermaßnahmen in *spezielle Bildungsangebote*;
- ... fordert uns auf, über unser Verständnis von Gerechtigkeit zu reflektieren;
- ... bleibt immer unvollendet;
- ... ist nur situativ erlebbar;
- ... wünschen wir uns alle für unsere eigene Person;
- ... fordert uns zum Perspektivwechsel auf und erfordert Empathie.

Blockveranstaltungen:

20. bis 21. Februar 2015

21. bis 22. Mai 2015

13. bis 16. Juli 2015

5. bis 6. Oktober 2015

26. bis 27. November 2015

18. Februar 2016

6. bis 7. April 2016

10. bis 11. Juni 2016

27. bis 29. Juni 2016

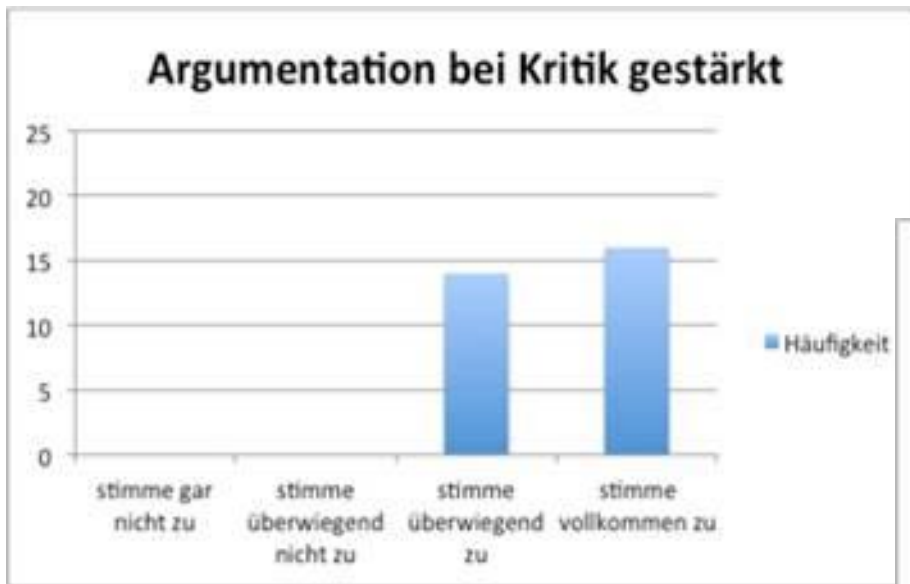


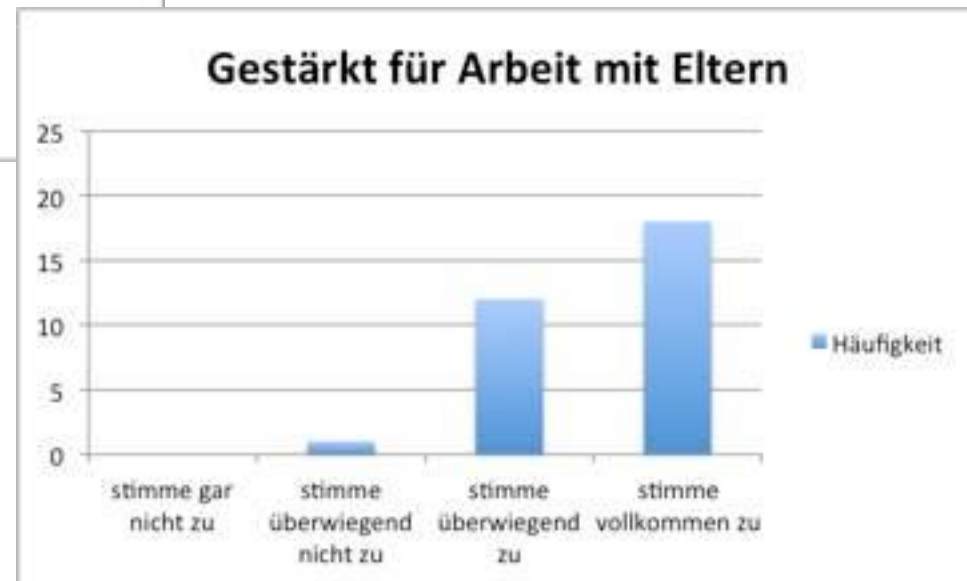
Bei der Planung und Umsetzung berücksichtigte Kategorien

- ... Aufbau und Pflege einer intersubjektiven Beziehung;*
- ... Subjektive Bedeutsamkeit;*
- ... hinreichende Komplexität des Themas;*
- ... Ausgliederung des je eigenen thematischen Lernaspekts durch die Teilnehmerinnen selbst;*
- ... Unterstützung von gemeinsamen Lernsituationen;*
- ... Transparenz des potentiellen Lerngegenstandes;*
- dialogische Vermittlungsformen;*
- ... alltägliche und ritualisierte Prozesskommunikation;*
- ... weitgehend adäquate Raumgestaltung.*



Im Ergebnis des Kurses erlebe mich in der Argumentation pro Inklusion in folgenden Aspekten gestärkt:

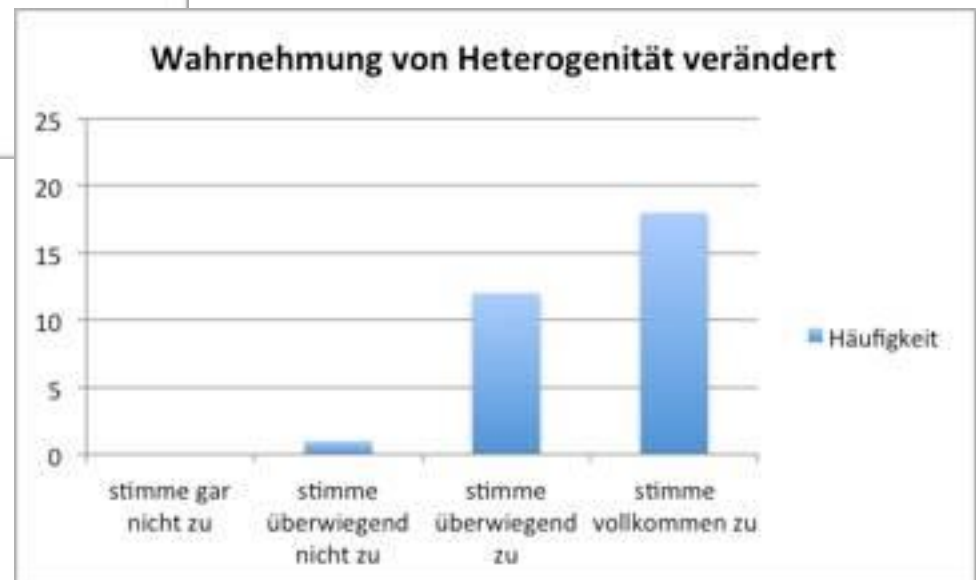






Ich fühle mich in der Gestaltung meines Unterrichts bestärkt.

Ich sehe mich in meiner Wahrnehmung von Heterogenität bestätigt.





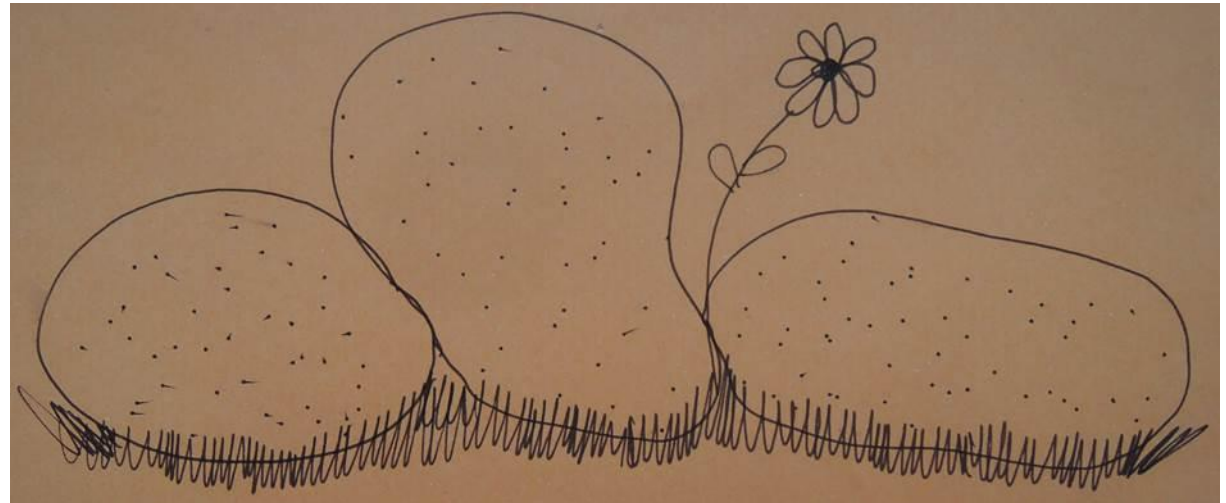


„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

[Antoine de Saint-Exupery \(Werk: Die Stadt in der Wüste / Citadelle\)](#)



*Die Fragen sind nicht weniger geworden,
aber sie haben sich geändert.
Manche Fragen sind auch dieselben
geblieben und die Antworten haben sich
geändert.*



Grafik: G. Unger

**I -
N -
K -
L -
U -
S -
I -
O -
N -**